

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

No 147.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{S} . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 15. Dezember

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{S} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{S} . Die Inserate müssen spätestens morgens 9 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei anzuhandeln sein.

1892.

An die Stelle des in diesem Frühjahr in den Ruhestand getretenen Herrn Oberlehrers Ansel in Calw ist von der R. Oberschulbehörde Herr Mädchenschullehrer Dengler daselbst zum Oberlehrer ernannt worden (früher in Pfundorf).

Die erste Schullehrer in Loffenau, Bez. Reichenberg, wurde dem Schullehrer Wacker in Schmich, Bez. Calw, übertragen.

Die neuen Steuervorlagen.

Die drei neuen Steuer-Begehrentwürfe, durch deren Annahme der Reichstag die durch die Militärvorlage entstehenden Kosten sanktionieren soll, sind vom Bundesrat nunmehr dem Reichstag, wie schon mitgeteilt, zugegangen. Es sind die drei bekannten Entwürfe über die Erhöhung der Bier-, der Branntwein- und der Würfelfteuer.

Der finanzielle Schwerpunkt liegt dabei in der Erhöhung der Biersteuer, denn von ihr verpricht man sich etwa 32 Millionen \mathcal{M} . Die Brausteuer soll verdoppelt und E- und V-Bohrungen in die Brauereigemeinschaft eingezogen werden. Zur Schonung der kleineren Brauereien wird ein Staffeltarif vorgeschlagen. Was die Branntweinsteuer-Erhöhung betrifft, so besteht diese in einem Zuschlag von je 5 \mathcal{M} auf die bisherigen 50 und 70 \mathcal{M} des kontingentierten und des unkontingentierten Produkts. Früher hatte man beabsichtigt, nur den kontingentierten Branntwein um 5 \mathcal{M} höher zu belasten, den Abgabensatz des anderen aber in der bisherigen Höhe zu lassen. Die Vorlage ist durch die in letzter Stunde vorgenommene Aenderung jedenfalls keineswegs annehmbarer geworden. Die Berechnung des Kontingents mit ermäßigtem Steuersatz soll nach 4, statt nach 4,5 Liter reinen Alkohols auf den Kopf erfolgen; die Neuverteilung des Kontingents wird künftig alle fünf, nicht alle drei Jahre vorgenommen. Zu Gunsten der kleinen (Obst-)Brauereien ist eine Erleichterung vorgesehen, die den Zweck hat, für dieselben die durch die Novelle von 1891 zugeordnete Steuerermäßigung wirksamer zu machen. Der Mehretrag dieser Vorlage wird auf 12 1/2 Millionen \mathcal{M} veranschlagt. Sodann wird eine Erhöhung der Stempelabgaben bei gewissen Geschäftsabschlüssen vorgeschlagen. Der Mehretrag durch diesen Begehrentwurf wird auf 13 Millionen \mathcal{M} berechnet. Der Gesamtertrag der Steuervorlagen wird sonach von der Regierung auf 57 1/2 Millionen \mathcal{M} geschätzt, nicht genügend, um auch nur die dauernden Mehrausgaben der Herresvorlage vollständig zu decken. „Wenn man unbefangenen Urteils“, bemerkt die „Nationalliberale Korrespondenz“ diesen Daten gegenüber, „wird man allerdings zugeben müssen, daß das Reich, vorausgesetzt daß es höhere Einnahmen haben muß, andere Wege der Beschaffung dormalen kaum einschlagen kann; höchstens könnte noch der für jetzt gnädig aus dem Spiel gelassene Tabak in Betracht kommen. Aber die Frage ist eben, ob und in welchem Umfang das Reich höherer Einnahmen bedarf. Diese Frage kann erst nach Feststellung des neuen Militärgesetzes, dessen Kostendeckung allein die Steuervorlagen hervorgerufen hat, beantwortet werden.“ Das Einbringen dieser Steuervorlagen, die so zahlreich und begründete Bedenken gegen sich haben, beweist übrigens in der That, wie nahe an der Erschöpfung der Einnahmequellen des Reichs wir uns befinden und wie notwendig es ist, daß wir uns in der Uebernahme neuer Ausgaben die äußerste Zurückhaltung auferlegen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Den Bericht über den Vortrag des Hrn. Prof. Wegel am letzten Montag müssen wir wegen anderweitigen Materials für das nächste Blatt zurückstellen. Schwurgericht Tübingen. Die Strafsache gegen den Andr. Stepper, lediger Schneider von Barth, wegen Brandstiftung kommt am 16. Dez. zur Verhandlung.

Unschuldig im Zuchthaus. Am 11. März 1890 wurde der Dienstknecht Andreas Pfau von Dornhan, O.A. Sulz, wegen schweren Diebstahls im Rückfall von der Strafkammer des Rottweiler Landgerichts zu 2 1/2-jähriger Zuchthausstrafe verurteilt, und zwar auf Grund eines Indizienbeweises. Derselbe sollte anfangs Februar 1890 seinem Mitknecht Koch 300 \mathcal{M} . aus dessen verschlossenem Koffer mittels Aufbrechen gestohlen haben, bestritt aber seine Schuld auf das entschiedenste. Die 2 1/2-jährige Zuchthausstrafe hat Pfau inzwischen vollständig verbüßt und wurde am 15. September 1892 aus dem Ludwigsburger Zuchthaus entlassen. Unmittelbar darauf, Mitte September d. J., zeigte der im Zuchthaus Stuttgart befindliche Schneider Johannes Stühr von Fleckenhausen, O.A. Rottweil, welcher eine mehrjährige Zuchthausstrafe verbüßt, an, daß er selbst den dem Pfau zur Last gelegten schweren Diebstahl begangen habe. Obwohl sich schon früher verschiedene Verdachtsmomente gegen den Stühr erhoben hatten, wurden dieselben nicht für genügend befunden, um Ermittlungen in dieser Richtung anzustellen. Nunmehr ist von der R. Staatsanwaltschaft selbst die Wiederaufnahme des Verfahrens zu Gunsten Pfaus beantragt und von der Strafkammer Rottweil Termin zur Verhandlung auf 23. ds. Mts. anberaumt worden. Pfau beteuerte während der Strafverbüßung stets seine Schuldlosigkeit.

Letzten Montag den 12. d. M. war die Landes- trauer um die Königin-Witwe Olga zu Ende, während die Hoftrauer noch bis zum 22. Jan. 1893 währt.

Die Heidelberger Delegierten-Versammlung der nationalliberalen Partei hat bei der Berliner Parteileitung beantragt, daß von der Partei die liberalen Grundzüge wieder auf das Schärfste betont und in den Vordergrund gestellt werden.

Besondere Munition für Wachtposten wird jetzt in der Spandauer Munitionsfabrik angefertigt. Bei diesen Patronen besteht das Geschos nicht aus Stahl, sondern aus Aluminium. Mit dieser Munition sollen die militärischen Wachtposten ausgerüstet werden. Die Wirkung der Aluminiumgeschosse ist wegen der Eigenschaften dieses Metalls eine weit ungefährlichere als die Stahlfuge.

Die „Hamb. Nachr.“ verzeichnen das Gerücht, daß Karl Schurz von Cleveland zum Gesandten für Berlin anzuersuchen sei. Cleveland soll nicht allein einen für diesen Gesandtenposten besonders geeigneten Staatsmann in Schurz erblicken, sondern auch zu dieser Ernennung sich durch die wertvollen Dienste, die Schurz und die Deutschen ihm in der Wahlkampagne geleistet, verpflichtet halten.

Die „Fest. Ztg.“ schreibt: Ueber die Wirkungen des Prozesses Ahlwardt auf die wenig urteilsfähige Menge darf man sich keiner Täuschung hingeben. Ahlwardt ist nicht nur in der konservativen Fraktion, sondern auch in großen Volkskreisen der Held des Tages. Als er heute aus Roabit nach Pöyensee

zurücktransportiert wurde, brachte man ihm Ovationen auf der Straße. Eine antisemitische Versammlung von 1000 Personen, in der Dr. Förster und Bachler sprachen, hat eine Sympathieerklärung für den „großen Patrioten“ beschlossen und ihn und seinem Verteidiger folgende Verse beigeschrieben: „Gefiel Deine Art nicht den Juden und Juristen — Tröst' dich, es gefiel den Deutschen und Christen! — Dem Rechte dienst du, dienst der Wahrheit, — Schaff weiter zum Heile des Volkes Licht und Klarheit.“

Deutscher Reichstag. In der Freitagssitzung wurde die Interpellation der Centrumspartei, was die Reichsregierung zur Bekämpfung der Auswüchse der Abzahlungsgeschäfte und des Hausierhandels und der Baarenlager zu thun gedenke, verhandelt. Abg. Schäbler (Str.) wünscht eine Einschränkung der genannten Gewerbebetriebe, weil dieselben den lebhafte Geschäften großen Schaden zufügen. Staatssekretär von Bötticher antwortet, daß Begehrentwürfe betr. die Abzahlungsgeschäfte und das Hausiergewerbe dem Reichstag wohl noch in dieser Session zugehen würden. Abg. Müller (natlib.) giebt zu, daß der Hausierhandel manches Ueble mit sich gebracht, aber doch auch sein Gutes habe. Redner tadelt die Art der Ausführungsbestimmungen über die Sonntagsruhe in Preußen, wodurch mancher Geschäftsmann dem Rain nahe gebracht sei. Abg. Kermann (kons.) verteidigt die Abzahlungsgeschäfte und des Hausierbetriebs für unbedingt erforderlich. Die Baarenlager verbietet der Redner am liebsten ganz. Abg. Baumbach (freil.) hält die Abzahlungsgeschäfte, die doch auch manches Gute hätten und wundert sich, daß die bayerische Regierung einen Antrag auf Beschränkung des Hausiergewerbes im Bundesrat eingebracht. Abg. Gröber (Str.) hält die Antwort des Staatssekretärs nicht für ausreichend. Abg. Geyer (Soz.) nimmt die Hausierer in Schutz und meint, man solle die Arbeiter besser bezahlen, dann brauchten sie nicht auf Abzahlung zu laufen. Geh.-Rat. Landmann betont dem Abg. Baumbach gegenüber, daß in Bayern lebhaft Klagen gegen den Hausierhandel herrschten. Abg. Liebermann von Sonnenberg äußert sich über die jüdischen Hausierer und Abzahlungsgeschäfte abfällig. Schließlich wird die Diskussion geschlossen.

Deutscher Reichstag. Bei gut besetztem Hause und stark gefüllten Tribünen wurde am Sonnabend die erste Beratung der neuen Militärvorlage begonnen. Der Reichskanzler Graf Caprivi war mit den Kriegsministern von Preußen, Bayern, Württemberg, und Sachsen anwesend. Preussischer Kriegsminister von Kattendorff-Stachau beantwortete die Militärvorlage unter Hinweis auf die großen Kämpfungen der Nachbarstaaten. Die Reichsregierung habe das Zustandnis der zweijährigen Dienstzeit gemacht, weil sie wisse, daß bei der dreijährigen Dienstzeit die Durchführung der notwendigen Heeresvermehrung aus finanziellen Gründen unmöglich sei. Abg. Febr. von Hüne erklärt, daß aus wirtschaftlichen Gründen die unveränderte Annahme der neuen Militärvorlage für die Centrumspartei unmöglich sei, doch wolle sie bewilligen, was die Einführung der zweijährigen Dienstzeit im Rahmen der jetzigen Friedensstärke koste. Die heutige Vorlage erfordere 83000 Mann mehr, als bisher, und das sei doch zu viel. Redner erhofft eine Verständigung in der Kommission. Abg. Richter (freil.) erklärt die Vorlage für annehmbar. Er sei immer für zweijährige Dienstzeit gewesen, in welcher Frage der gesunde Laienverstand gefiegt, aber eine so umfangreiche Heeresvermehrung, wie hier vorgeschlagen, sei bei der heutigen wirtschaftlichen Lage unmöglich. Was die zweijährige Dienstzeit koste, wolle seine Partei bewilligen, aber die zweijährige Dienstzeit müsse gesetzlich festgestellt werden. Redner geht dann noch auf Einzelheiten ein und betonte, daß es mit den jetzt berechneten Kosten nicht abgethan sei, sondern noch weit mehr gefordert werden würde. Reichskanzler Graf Caprivi antwortet, der Laienverstand habe allerdings die zweijährige Dienstzeit finden können, aber sie so darzustellen, daß sie verwendbar sei, dazu gebürten militärische Autoritäten, und eine solche sei Herr Richter nicht. Zudem der Reichskanzler sich Näheres für die Kommission vorbehalten, betont er, daß die Heeresvermehrung ganz unbedingt notwendig sei. Abg. Febr. von Ranteuffel erklärt, seine Partei behalte sich ihre definitive Stellung bis nach der Kommissionsverhandlung vor und hoffe auch Verständigung. Der Fortfall der dreijährigen Dienstzeit sei für ihn sehr bedauerlich. Die meisten Voten von der neuen Vorlage werde das platte Land haben, weil dasselbe die meisten wehrkräftigen Leute heroorbringe. Für Abwehr von Arbeitermangel erachtet Redner eine Abänderung des Unterstufungswohnungs-gesetzes für erforderlich. Abg. von Komierowski (Vols.) bedauert, der Vorlage, so wie sie ist, im Hinblick auf die wirt-

schäftliche Rollage nicht zustimmen zu können. Darnach ver- tagt sich das Haus bis Montag mittag 12 Uhr. (Inter- pellationen und Fortsetzung der Beratung der Militärvorlage.) Die Weihnachtsferien des Reichstages beginnen am 16. Dez.

Die Aussichten der Militärvorlage. Die „Post“ tritt der Annahme entgegen, als könne schon jetzt die neue Militärvorlage im Reichstage als völlig geachtet betrachtet werden. Das Blatt glaubt im Gegenteil, es werde eine Verständigung und eine Reichstagsmehrheit für die Vorlage unter Anschluß des größten Teiles der Centrumspartei erzielt werden.

Die Behandlung der Lehrer bei den Reser- visten-Übungen. Der „Preuß. Lehrertg.“ ist eine amtliche Zeitschrift zugegangen, wonach die Unter- suchung über die kürzlich in dem Blatte zur Sprache gebrachte, „vorschriftswidrige Behandlung“ der zur Übung eingezogenen Lehrer von zuständiger Stelle eingeleitet ist.

Schwierige Operation. Der bekannte Chi- rurg Professor Dr. Krause, der ehemals Privatdocent an der Universität Halle war, und jetzt Leiter der chirurgischen Abteilung des Altonaer Kranken- hauses ist, hat, wie die Blätter melden, daselbst an einem amerikanischen Staatsbeamten eine in der medizinischen Welt Aufsehen erregende Operation, durch welche Gesichtsschmerz beseitigt werden sollte, durch Ausmeißelung der Schädeldecke und Lösung des des Schmerz verursachenden Nerven erfolgreich vorgenom- men. Das Befinden des Kranken ist vortrefflich.

Danzig, 13. Dez. Heute nacht sind hier drei große, größtenteils mit Getreide gefüllte Speicher niedergebrannt. Ein Oberfeuerwehrmann wurde ge- tötet, mehrere Feuerwehrleute verletzt, zwei werden noch vermisst.

Weihnachtsferien für den Reichstag. Der Seniorenkonvent des Reichstages trat am Sonnabend nach Schluß der Plenarsitzung zusammen und beriet die demnächstige Arbeitseinteilung. Der Beginn der Weihnachtsferien ist auf den 16. Dezember festgesetzt worden. Bis dahin sollen die Militärvorlage und Steuervorlagen in erster Beratung erledigt werden.

Eine Vorbesprechung von Mitgliedern aller Fraktionen des Reichstages über den Entwurf eines Aus- wanderungsgesetzes hat am Sonnabend im Reichs- tagsgebäude unter Zuziehung von Sachverständigen aus Handel und Industrie stattgefunden. Die all- gemeine Anschauung war, daß der Gesetzentwurf in der vorgelegten Form unannehmbar sei. Die Unter- breitung in einer Reichstagskommission nach der Be- sung im Plenum scheint unerlässlich.

Der Reichstag hatte am Sonnabend ein unge- wöhnlich martialisches Aussehen, am Bundesrathlich glänzte Uniform an Uniform. An der Seite des Reichskanzlers hatte auf eine einladende Handbewe- gung hin der bayerische Kriegsminister von Saffer- ling sich niedergelassen, neben ihm sah der preußische Kollege v. Kaltenborn, dann kamen noch zwei Ge- nerals und schließlich der „Kleine Admiral“ Staats- sekretär im Reichs-Marineamt, Herr Holmann; noch vier Kriegsmänner hatten an dem Langtisch dahinter Platz genommen und an der Wand lehnten bundes- freundliche ein Preußen und zwei Bayern in Generals- stabuniform. Das Haus war recht gut besetzt.

Die medizinische Forschung ist schon wieder einem Bacillus auf der Spur. In der Berliner medizini- schen Gesellschaft hielt Dr. Perles, Assistent an der Augenklinik des Professors Strickberg, einen Vortrag über die Ursachen der perniciosen Anämie (verderb- lichen Blutarmut). Dr. Perles fand im Blut solcher Kranken eine Spezies von Mikroorganismen, die er als die Erreger der Anämie ansieht.

Herr v. Bornstadt, der Landrat von Friede- berg, dem der Minister des Innern seine ernste Mißbilligung wegen der Unterzeichnung des Wahl- auftrages für Ahlwardt ausgesprochen hat, soll nach der „Staatsb.-Ztg.“ gegen sich die Einleitung der Disziplinär-Untersuchung beantragt haben. — Der deutsche Antifemitenbund hat in einer großen Ver- sammlung in Berlin dem Rektor Ahlwardt sein vol- les Vertrauen ausgesprochen. Ahlwardt wurden häßliche Kundgebungen dargebracht.

Bei der Reichstagswahl im Wahlkreise Kaufbeuren—Mindelheim, in der auch der bekannte Münchener Preußenstifter Dr. Sigl wieder als Kandidat aufgestellt worden war, ist der Zentrumskandidat Zindt gewählt worden.

Die Reichstagskommission nahm den Gesetzent- wurf über Einführung einheitlicher Zeitbestim-

mung unverändert an, zugleich mit einer Resolution, welche die Regierung auffordert, die großen Unter- schiede zwischen mitteleuropäischer Zeit und mittlerer Ortszeit für den Osten und Westen bezüglich der in der vorjährigen Gewerbeordnungsnovelle festgelegten Zeitbestimmungen für Beginn und Ende der Arbeits- zeit angemessen auszugleichen, ohne daß die Dauer der Arbeitszeit verlängert wird.

Der Berliner Korrespondent der Münchener „Allgemeinen Zeitung“ weiß zu berichten, daß dem Fürsten Bismarck im März 1890 das Angebot einer Dotation von einer Million Mark vom Kaiser als Mitgift zu dem Herzogstitel gemacht worden sei, daß aber der Fürst im Hinblick auf die Rollage der Arbeiterkreise die Dotation ablehnte.

Berlin, 10. Dez. Die Aufbahrung der Leiche von Werner Siemens fand gestern in der Siemens- schen Villa zu Charlottenburg statt. Die Arbeiter der Fabrik waren nach der Familie die ersten, welche an der Bahre zugelassen wurden. Die Leiche war dem Wunsch des Verstorbenen gemäß sezirt worden. Vor dem Sarge ruhte ein Lorbeerkranz, den die Kaiserin Friedrich gesendet hatte. Bis 6 Uhr abends gingen über 500 Kranzspenden von Behörden, Ge- sellschaften, Vereinen und Privatpersonen ein; sämt- liche amerikanische Elektrotechniker, an der Spitze Edison, übersandten Beileidstelegramme. Eine Mar- morbüste des Entschlafenen, modelliert von Hilde- brandt, traf erst eine halbe Stunde vor dem Ableben von Siemens aus Florenz ein; sie hat in einem Lorbeerhain Platz gefunden. Bei dem Leichenbe- gängnis heute wird die Stadtgemeinde Berlin durch eine Deputation vertreten sein.

Die im Reichstag eingebrachte Interpellation Buhl-Marquardsen lautet: Die im Prozeß Ahlwardt vernommenen militärischen Sachverständigen haben sich zwar entschieden für die gute Qualität der neuen Infanteriebewaffnung ausgesprochen, nichtsdestoweniger erscheint es wünschenswert, wenn von höchster autoritativer Stelle eine Bestätigung und Bekräfti- gung dieses Urteils erfolgt. Wir fragen deshalb den Reichskanzler, ob derselbe bereit sei, nach diesem Betreff eine Mitteilung zu machen.

Breslau, 12. Dez. Die Strafkammer ver- urteilte heute den Redakteur Friedrich von der so- zialdemokratischen „Volkswacht“ wegen Majestäts- beleidigung durch einen Artikel über den Distanzritt Wien-Berlin zu sechsmonatlichem Gefängnis.

Berlin, 12. Dez. Reichstag. Der Reichs- kanzler fügte bei der Beantwortung der Interpella- tion Buhl hinzu, der Gedanke, die Löw'schen Ge- wehre zurückzugeben oder bei Löwe nicht mehr zu bestellen, sei der Reichsverwaltung nie gekommen.

Berlin, 12. Dez. Reichstag. Der Reichs- kanzler erklärte in Beantwortung der Interpellation Buhl und Marquardsen, daß die Waffe, mit welcher die deutsche Infanterie bewaffnet sei, in Modell und Ausführung eine durchaus gute, den Anforderungen des heutigen Standes der Kriegskunst vollkommen entsprechende sei und daß dies im ganzen Umfange auch für die von Löwe gelieferten Gewehre gelte.

Österreich-Ungarn. Wien, 12. Dez. Der Kaiser ernannte den Herzog Albrecht von Württemberg, den präsumtiven Thronfolger von Württemberg, zum Ritmeister im 4. Husarenregiment.

Wien, 13. Dez. Die „Deutsche Zeitung“ kün- digt den baldigen Ausbruch eines Sezerstreiks an. Die Sezer verlangen neunständige Arbeitszeit und einen Minimallohn von 26 Kronen, inclusive Feuerungszulage. Die Sezer rühmen sich, im Bes- sitze von Geldmitteln zu sein, um den Kampf durch- zuführen.

Es werden in Ungarn Petitionen gegen die Zivilehe verbreitet, die von einem Komite in Pest verfaßt sind. Jeder katholische Pfarrer sammelt Un- terschriften. Die Petition soll von einer zahlreichen Magnaten-Deputation dem Kaiser überreicht werden. Dem Monarchen soll darnach angedeutet werden, daß außer den Stadtbewohnern niemand die Zivi- lehe wolle.

Frankreich. Paris, 10. Dez. Nach einer Meldung aus Beauvais wurde die Leiche des Baron Reinach heute Vormittag exhumiert und der Sarg, ohne ge- öffnet zu werden, nach der Mairie gebracht, wo die Obduktion stattfand. Ueber das Ergebnis verlautet, daß die Behörden festgestellt haben, der Sarg ent-

halte die Leiche Reinachs. Die Leiche war gut er- halten. Die Aerzte schafften das Gehirn und die Eingeweide nach Paris. Das Resultat der Leichen- schau wird erst in drei Wochen bekannt gegeben.

Paris, 12. Dez. Der „Libre Parole“ zufolge hätte sich Baron Reinach mit Acmit vergiftet, was die Aerzte bereits festgestellt hätten. „Figaro“ demen- tiert das Gerücht von einem orleanistischen Komplott anlässlich der Panamaaffäre. Der Graf von Paris sei äußerst entnütigt und denke entfernt nicht an Verschwörungen.

Spanien. Auch in Spanien hat die Bildung eines neuen Kabinetts mancherlei Schwierigkeiten bereitet, sie ist aber nunmehr durch Sagasta, den Führer der Liberalen, glücklich erfolgt. Die neuen Minister haben am Sonntag den Eid geleistet und werden sich heute den Kammern vorstellen.

England. London, 10. Dez. Eine Meldung ist einge- gangen, Emin Pascha sei im März am Kurflusse von den Wahema ermordet worden. Die Meldung rührt von dem Ägypter Awarad her, der mit Emin bei Mojamvari, westlich vom Albertnjanza gewesen sei.

Rußland. Aus Petersburg: Rußland streitet sich mit Bulgarien wegen der Zahlung der rückständigen Okkupationskosten umher. Die Russen verlangen prompte Zahlung, und die Bulgaren, die gerade kein Geld übrig haben, möchten thunlichst abhändeln. Die Verhandlungen führt der deutsche Generalkonsul in Sofia.

Amerika. New York, 10. Dez. Jay Gould hinterläßt 90 Millionen Dollars. Im Testament ist nichts für Wohlthätigkeitszwecke ausgeworfen.

Kleinere Mitteilungen.

„Zu Hafer!“ In diesem Satz von lapidarer Einfachheit löst ein vegetarisches Flugblatt seine Vorschläge für die Reform der Lebensweise und der Sozialzustände zusammen. Woher habe das Vieh die erstaunliche Kraft, daß es pro Minute 33 000 Fuhnpfund Arbeit leistet? Aus dem Hafer! Und die alten Germanen seien riesige Gestalten von gewal- tigen Leibeskräften gewesen, weil sie sich von Haber- bree genährt hätten. Bei den Schwaben sei der Hafer noch im 17. Jahrhundert die Nationalspeise gewesen. Wir wissen nicht, ob das wahr ist. Aber wenn uns nun der Hafer nicht schmeckt?

Handel & Verkehr.

Stuttgart, 12. Dez. Landesproduktionsbörse. Der Hopfenmarkt zeigt einen Vorrat von 82 Ballen, Umsatz gering. Verkauf langsam. Preise für mittlere Qualität 110 bis 120 M., für prima 130—140 M. Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, bairisch M. 17.25 bis M. 17.75, rumän. M. 17.25, württ. M. 17. Rernen M. 17.30. Gerste, Rördlinger M. 18.75. Hafer prima M. 15.10 bis M. 15.20, gewöhnl. M. 13.20 bis M. 14.60. Mehlpreise pr. 100 Kilogr. Suppenries: M. 30.50, Mehl Nr. 0: M. 21.50 bis M. 30. Nr. 1: M. 27.50 bis M. 28.50, Nr. 2: M. 26.50 bis M. 27. Nr. 3: M. 24 bis M. 24.50, Nr. 4: M. 21 bis 22.50 Mele mit Saft M. 8.50 per 100 Kilo je nach Qualität.

Konfärs-Erfindungen. Klein. Wilhelm Lud- wig, Fabrikant in Sindelfingen, nach Amerika entwichen. — Nachlaß der Johanna Halder, Schenkweins Belehnte in Tiefenbach. — Bahl, Michael, Schneider und Bier in Laufen a. St. entwichen. — Bernhard Kietzer, Bauer in Niedersweiler, Gemeinde Wolpertshwende, und dessen Ehefrau, Theres, geb. Burkhart. — Christian Schlenker zum „Lamm“ in Schwemlingen.

Buxkin, Cheviot, Feltour

ca. 14 Cm. breit à M. 1.75 Bf. per Meter
Verleihen jede belieb. einzelne Meterzahl direkt an Private.
Buxkin-Fabrik, Export Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
Nüchternwahl bereitwillig franko.

Ein unübertroffenes, wissenschaft- liches und erprobtes Mittel, die Katarrhe der Luftwege in kürzester Zeit, oft schon nach einigen Stunden zu beseitigen, weil das darin enthaltene Chinin die Entzündung der Schleimhäute und damit den Katarrh selbst heilt, sind

Apotheker W. Voss'sche

Katarrhpillen

Sie haben in den Apotheken & Schachtel 1 Mk.

Sie haben in Ragold bei Apotheker Döffinger und Apotheker Bach in Wildberg.

Hierzu eine Beilage, betr. Empfehlung der Bielefelder Nähmaschinen von Oswald Richter in Ragold.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Ragold. — Druck und Verlag der G. B. Kaiser'schen Buchdruckerei.

Ämtliche- und Privat-Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Nagold.
Verkauf von Nadelstammholz.
 Im Distrikt Hüßl, Abt. Wäste und Abt. Kopf kommen am Montag den 19. d. M. einzeln 42 Stück forches und 15 St. rottannees Langholz II. und III. Klasse und Sägholz I. bis III. Klasse, durchweg Sägware, zum Aufstreich. Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr auf der alten Heerstraße beim Schlag Wäste. Auszüge wären sofort zu bestellen bei der Stadtförsterei.

Stadtgemeinde Nagold.
Christbäume
 werden wie bisher von den städtischen Waldschützen im Stadtwald gehauen und am Thomasciertag um die herkömmlichen Preise an hiesige Einwohner abgegeben. Ort und Stunde wird später bekannt gemacht werden. Wer solche ins Haus geliefert wünscht, wolle sie extra rechtzeitig bei den Waldschützen bestellen.

Eine altrenommierte, leistungsfähige
Weinhandlung
 sucht behufs Absatz ihrer guten, reingehaltenen und preiswürdigen Weinen für den Bezirk Nagold mit einem Weinhandler, Kaufmann oder Küfermeister bei hoher Provision und unter den günstigsten Bedingungen in Verbindung zu treten. Es wird nur auf eine solide Persönlichkeit reflektiert und sind schriftliche Offerte an die Expedition d. Bl. zu richten.

Nagold
Stelle-Gesuch.
 Ein gesundes, kräftiges Mädchen von 20 Jahren sucht in einer besseren Familie Stelle, wo ihr Gelegenheit geboten wird, in allen Haushaltungsgeschäften sich auszubilden. Auf Lohn würde solche wemmer sehen, als auf freundliche familiäre Behandlung. Nähere Auskunft erteilt die Red.

Die Modenwelt.
 Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.
 Jährlich: 24 Nummern mit 2000 Abbildungen, 14 Schnittmuster, Beilagen mit 250 Muster-Vorzeichnungen, 12 große farbige Modenbilder mit 80-90 Figuren.
 Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pf. — 15 M. In bester durch alle Buchhandlungen u. Postämtern. Probe-Nummern gratis und franco bei der Expedition Berlin W. 35. — Wien I, Operng. 5. Mit jährlich zwölf großen farbigen Modenbildern.

Nagold.
Winterschuhe
 in großer Auswahl bei Gottlob Schmid.

Nagold.
Kochsalz, Viehsalz, Steinsalz
 empfiehlt billigst Friedr. Schmid.

Altensteig Stadt.
 Am Dienstag den 20. Dezember d. J. findet hier ein

Vieh-Markt



Stadtschultheißenamt:
 Welker.

Wildberg.
Danksagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem schweren Verluste unseres theuren Vaters und Großvaters **Louis Völmle sen., Fabrikanten,** erfahren durften, sowie für die zahlreichen Blumenpenden und den erhebenden Gesang des verehrl. Piederkranzes sagen wir unsern innigsten Dank.
 Den 11. Dez. 1892.
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 Namens derselben:
 der Sohn: **Louis Völmle, jun.**

Nagold.
Empfehlung.
 Auf Weihnachten empfehle ich eine große Auswahl **Herrentragen, Kravatten, Handschuhe** in jeder Größe, **Unterhosen, Unterleibchen, Normal- & Flanellhemden, Nebelkappen, Shawls, Hosenträger, Taschentücher, Jagdwesten, Strümpfe, Socken, Schuhe und Stiefel** zu äußerst billigen Preisen.
Gottlieb Schnou.

Auf Weihnachten
 empfehle mein Lager in **emailliertem Geschirr & Haushaltungs-Artikeln aller Art** bei billigen Preisen.
Friedrich Schmid.

Zum fleißigen Besuche meiner
Weihnachtsausstellung
 welche wieder mit **reizenden Neuheiten** ausgestattet ist, gestatte mir höfll. einzuladen, bei prompter Bedienung und bekannt billigen Preisen.
 Nagold. **S. Lang, Conditor.**

Nagold.
Wollwaren-Ausverkauf
 In meinem Lager in Wollwaren aller Neuheiten, sowie in allen dahin einschlagenden Artikeln, als:
Hüllen, Hauben, Damenkragen, Kinderkleidchen, Kittel, Schürze, Käppchen, Handschuhe, Unterleibchen, Unterhosen, Normalhemden, Stösser, Shawls, Strümpfe & Socken, Endschuhe u. s. w.
 halte ich, um damit gänzlich zu räumen, bis Weihnachten **Ausverkauf** und lade hiezu freundlich ein.
Chr. Raaf.

Nagold.
Zur Bürgerauschuss-Wahl
 werden ernstlich empfohlen:
 Gutekunst z. Pfug,
 Tuchmacher Weibrecht,
 Kaffler Lenz,
 Lehre z. Rose,
 Kori Schwarzkopf, Gerber,
 Reich, Tuchmacher,
 Günther, Uhrmacher.
 Einer für Viele.

Nagold.
Lehrergesang-Verein und Sifialverein
 Samstag den 17. Dezember, nachm. präzis 2 1/2 Uhr.
 T. D.: 1. Vortrag über: Rein. I. Schulz.
 2. Gesangsvorträge.

Honig-Verlosung
 des **Schwarzwald-Bienenzüchter-Vereins.**
 Ziehung 21. Dez. 1892.
 Lose zum Preis von 50 Pf. pr. St. sind zu beziehen von:
 Schull. Kummel, Ebershardt, Rueff z. Röhle, Spielberg, Sailer z. Traube, Altensteig, Verw.-Aktuar Roier, Altensteig, G. W. Zaiser'sche Buchh. Nagold.

Ia. Getreidepress-Meße
 von Müller & Feder, Grosssachsen, in vorzüglicher, haltbarer Qualität, und doppelter Triebkraft stets frisch u. d. Niederlage Hch. Gauss, Nagold.

Nagold.
!! Brillen !!
 schon von 50 Pf. an bei
 G. Kläger, Uhrmacher,
 Ebershardt.

Bienen-Wachs,
 in vorzüglicher Qualität, ist stets zu haben bei
 B. Kummel.

Nagold.
Gummigalloschen
 hält stets auf Lager
J. Schnou, Schuhhandlung.

Nagold.
Feinstes Kaisermehl
 empfiehlt **Carl Rapp.**

Haiterbach.
 Eine 32 Wochen trüchtige
Ruh
 verkauft
 Gottlieb Schübel, Wagner.

Ein neuer
Anhangschlitten
 zu haben bei **Obigem.**

Rattentod
 (Felix Immisch, Delitzsch)
 ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Haustiere. Zu haben in Paketen à 50 Pf. bei
 Gottlob Schmid in Nagold.

Pergament-Papier
 bei **G. W. Zaiser.**

Altensteig.
Um rasch zu räumen, verkaufe eine größere Partie gebrauchte, eiserne
Kasten-, Säulen- & Oval-Öfen
zu außergewöhnlich billigen Preisen.
W. Beeri, Eisenhandlung.

MAGGI'S
Suppenwürze,
Fleischextrakt,
Suppenrollen
empfeht Sch. Gauß, Nagold.
Lösungs-Büchlein
pro 1893
sind nunmehr zu haben in der
G. W. Kaiser'schen Buchh.

Nagold.
Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf Samstag den 17. Dez. in das Gasthaus zur „Rose“ hier freundlichst einzuladen.
Christian Lehre, Marie Pfohmann,
Kübler, Tochter des
Sohn des Christian Lehre, Joseph Pfohmann,
Holzmachers. Bierbrauers.
Wir bitten, dieses statt besonderer Anzeige entgegen nehmen zu wollen.

Nagold.
Kinder-Spielwaren
in grosser und schöner Auswahl empfiehlt
zu ausnahmsweise billigen Preisen
E. Lutz, Flaschner.

Nagold.
Auf Weihnachten
erlaube ich mir auf mein
grosses Lager
in allen möglichen Spielwaren,
worunter viele Neuheiten von 10 Pfg. bis 3 Mark,
aufmerksam zu machen.
Ferner empfehle ich: Mein bestsortirtes
Wollwaren-Lager,
Ledertwaren, Schirme, Stöcke, Glas-
und Porzellan-Sachen
nebst vielen Haushaltsartikeln.
Große direkte Einkäufe setzen mich in den Stand, jeder
Konkurrenz zu begegnen, lade daher jedermann höfl. ein,
sich hievon zu überzeugen und mir recht viele Aufträge zuzuwenden.
Hermann Knodel,
am alten Kirchenplatz.

Haushaltungs-Chocolade
mit Vanille, garantiert rein, vorzügliches Fabrikat, empfiehlt per Pfund
75 Pfg., ebenso
ist holländ. Cacaopulver,
in diversen Fabrikaten, offen und in Büchsen
Nagold. G. Lang.

Sämtliche zur
Weihnachts-Bäckerei
nötigen Artikel empfiehlt in frischer
Ware
Friedrich Schmid.

Nagold.
Zu Weihnachts-Geschenken
passend empfehle
Regen-Schirme für Herren und Damen
in großer Auswahl bei billigen Preisen.
Friedrich Schmid.

Nagold.
Alle nötigen Artikel zur
Weihnachts-Bäckerei
empfeht in frischer Ware
Gottlieb Schnon.

Nagold.
Mein Lager in **50 Pfg.-Artikeln** ist ganz frisch
fortiert und empfehle viele Haushaltsgegenstände in wirklich solider Ware
bestens.
Jakob Luz.

Die neuen
photograph. Combinations-Ansichten von Nagold
(18 der sehenswertesten Punkte auf einem Bild vereinigt)
sind das
schönste Weihnachts-Geschenk
für auswärtig wohnende Nagolder. In 2 Größen vorrätig in der
G. W. Kaiser'schen Buchh. und bei
Photograph Holländer.

la. amerikanische Waldsägen
mit Patentheften in großer Auswahl zu den billigsten Preisen bei
Nagold. **Friedrich Schmid.**

